

# Projekt Naherholungsraum Bulgaripark mit Stadtteilanbindung an die Linzer Innenstadt

inkl. Einbindung des ungenutzten Areals des ehemaligen Hofer-Marktes

## Bulgariplatz wird „Bulgaripark“

Der Bulgariplatz ist ein komplex aufgebauter Kreuzungsbereich mit sieben Straßen, Straßenbahn und zwei Tiefgarageneinfahrten. Hier bietet sich ein Paradebeispiel an, wie man mit versiegelten, verkehrsgeplagten Flächen umgehen und qualitativen Lebensraum der Bevölkerung zurückgeben kann.

## Ziele

- Stadtteil-Attraktivierung: Städteplanung für die Menschen, nicht für die Autos
- Zusammenwachsen mit der Innenstadt
- Neuer Naherholungsraum: Grünraum statt Betonwüste
- Attraktivierung für Fahrrad- und Fußgänger
- Verkehrssicherheit erhöhen
- Verkehrsberuhigung
- Treibhausgas-Reduktion, Feinstaubreduktion, bessere Luftqualität
- Kühleffekt durch mehr Grünfläche und Bäume
- Biodiversität in der Stadt erhöhen
- Vorzeigeprojekt

Die Wichtigkeit dieses Verkehrsknotenpunktes ist nicht einfach wegzudenken. Deshalb ist der Kern unserer Lösung ein großer zwei- oder dreispuriger Kreisverkehr mit 100m Durchmesser. Alle Ein- und Ausfahrten können so befahrbar bleiben wie bisher. Das Niveau der Fahrbahn wird um 1,5m zum bestehenden Niveau abgesenkt. Das ist wegen der sonst zum bestehenden Niveau zu hohen Einhausung notwendig. In den Kreisverkehr einmündende Straßen müssen deshalb ihre Zufahrten um 1,5m abgesenken. Drei Spuren mit insgesamt 11,5m Breite sollten das Verkehrsaufkommen gut bewältigen. Eine Reduktion auf 2 Spuren sollte aber durchgerechnet werden.

Die Straßenbahn wird ab der Hst. Herz Jesu Kirche unterirdisch weitergeführt und vom Niveau unter dem Kreisverkehr durchgeführt. Durch die Länge der südlichen Rampe ist eine Verlegung der

Hst. Bulgariplatz um ca. 70m weiter stadtauswärts nötig.

Der gesamte Kreisverkehr wird eingehaust und eingeschüttet, um maximal nutzbare Grünfläche und Erholungsraum zu schaffen. Dadurch ergibt sich ein 4,6m hoher Hügel mit Böschungen, der als Ring rundum führt. Auf der Oberseite rundherum ist ein 6m breiter Rad- und Fußgängerweg angelegt. Ein breiter Grünstreifen daneben (bis zur Innenböschung) ist von Parkbänken und einer Baumallee gesäumt. Unterhalb der Böschung liegt auf bestehendem Niveau eine Wiese mit 50m Durchmesser. Darauf steht auch ein Kiosk als Nahversorger. Die Wiese soll ein multifunktionaler Treffpunkt mit kulturellen Events werden. An der SO-Seite auf der Böschung befindet sich eine breite Tribüne. An der SW-Seite kann man den Weg die Böschung hinunter über die Rutsche nehmen. Im Winter können Kinder diese Seite auch als Rodelhügel benützen. Über viele Treppen, barrierefreie Rampen und Radfahrer-/Fußgängerrampen kommt man von der einen Seite der Einhausung auf die andere.

Die Zufahrten zu den beiden Tiefgaragen (AMS, BFI) werden berücksichtigt. Am äußersten Rand, angrenzend an die Gebäude, gibt es eine 3m breite Begegnungszone für alle Verkehrsteilnehmer für z.B. Ladetätigkeiten. Sie führt rund um den Bulgaripark.

## Areal ehemaliger Hofer

Als direkte Anbindung und Erweiterung des Bulgariparks soll das derzeit ungenutzte Areal mit Parkplatz und Gebäude Teil des Projekts und zur Grünfläche werden. Bei der Ausführung ist eine Doppelnutzung möglich: Ebenerdig zB Parkplätze mit einer riesigen nutzbaren Grünfläche auf dem Dach.

## Erweiterung Rad-/Fußgängerweg bis Musiktheater

Der Bulgaripark darf natürlich nicht als "Inselprojekt" betrachtet werden. Wird der Bulgariplatz neu

geplant, muss man auch den Teil bis zum Musiktheater und damit die Anbindung zur Innenstadt mitdenken. Wer in Linz Alternativen zum Auto schaffen will, muss eine durchgehende, komfortable Radverbindung vom Süden bis in die Innenstadt schaffen.

Wenn man sich die Wienerstraße zwischen Musiktheater und Bulgariplatz ansieht fällt auf: Viel Platz, der aber hauptsächlich durch Autostraßen und Parkplätze gefüllt wird. Wenig Begrünung, kein Radweg, seitlich und mittig viele Parkplätze. Die Radnutzung ist derzeit unattraktiv und gefährlich.

Das kann man ändern durch folgende Maßnahmen:

- Einhausung der Haltestelle Herz Jesu Kirche
- Die breite freie Fläche gibt viel Platz für einen Grünstreifen mit einem Radweg und Sitzmöglichkeiten
- Fortführung des Streifens mittig bis zur Unionkreuzung, wo über Rampen die bestehende Straßenbahnunterführung auch für Radfahrer genutzt wird und Richtung Musiktheater an der linken Straßenseite fortgeführt wird.

## Weiteres Potential

Bei diesem Projekt wurde noch weitgehend auf eine Reduktion der Straßen verzichtet. Hier ist also noch einiges an zusätzlichem Potential für Grünanlagen und der Mobilitätswende gegeben. Das motorisierte Fahrzeugaufkommen beim 2- oder 3-spurigen Kreisverkehr und der bisherigen Zufahrtsstraßen kann in Zukunft durch Art und Dauer der Fahrbahnnutzungen reguliert werden:

- Begegnungs- und Fußgängerzonen: Temporäre oder begrenzte Fahrverbote bestimmter Straßenzüge/Fahrbahnen
- Tempo 30 (im gesamten Stadtgebiet)
- Citymaut (Autos zahlen größten-, leistungs-, und schadstoffabhängig)
- Radfahrer und Fußgänger priorisieren: längere Grünphasen und intelligente Ampelschaltungen
- Sicherheitsmaßnahmen an Kreuzungen mit Radwegen (Bremsschwellen, Spiegel, etc.)

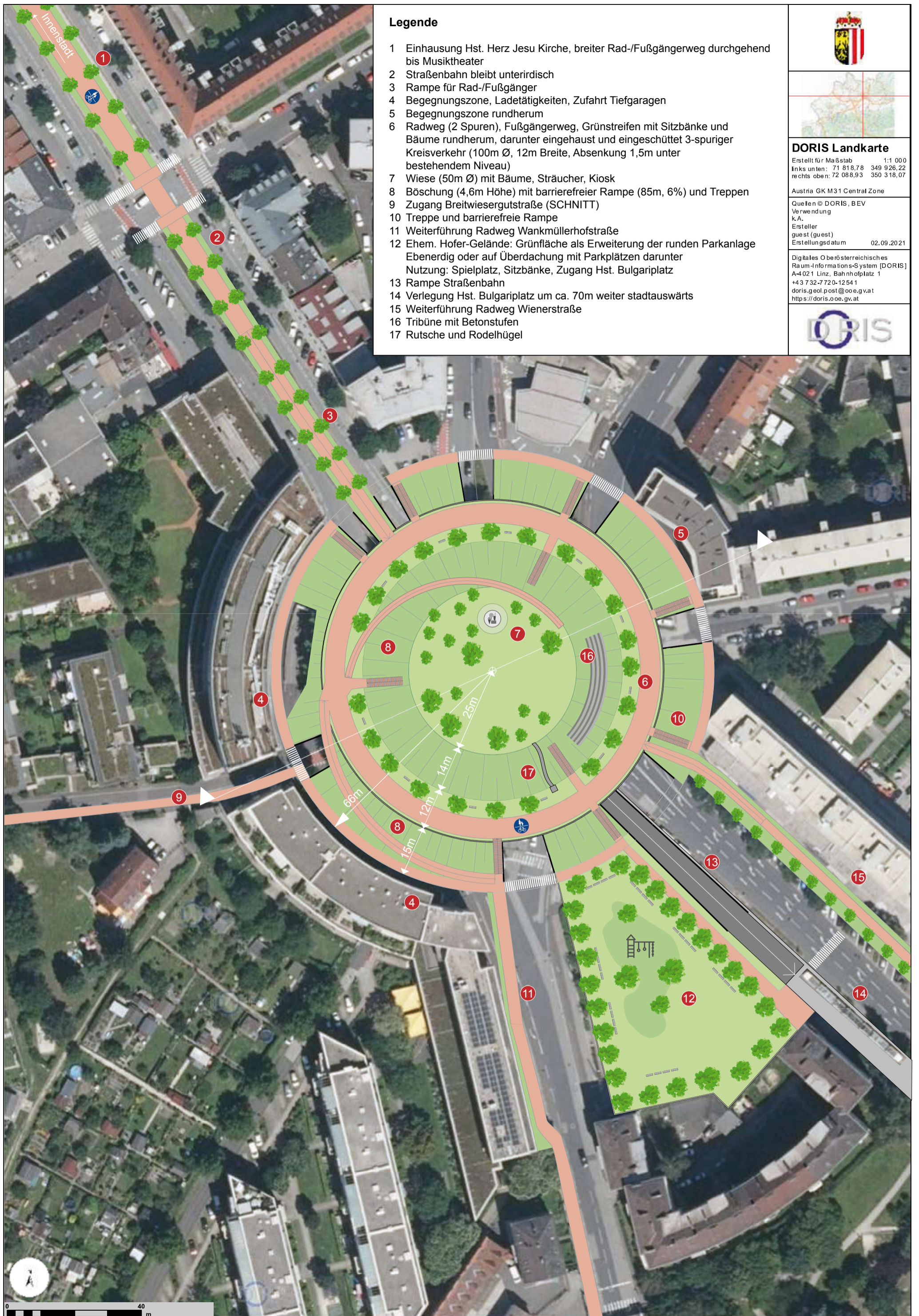
- Komfortabler Radweg bis Ebelsberg und Solarcity: Ein Linzer Radwegenetz verdient erst seinen Namen, wenn es durchgängige, sichere Radwege gibt. Die konsequente Weiterführung vom Bulgaripark Richtung Süden ist alternativlos.

## Energieversorgung des Stadtteils

Als alternative Nutzung der dritten (inneren) Kreisverkehrspur bietet sich ein großer Batterie-Stromspeicher-Ring zur Stadtteilversorgung an. Dieser sollte sich auch relativ einfach unter konstanten Temperaturen betreiben lassen. Private und Hausgemeinschaften können ihre Solarenergie dorthin speisen, anstatt mühsam an eigenen Speicherlösungen tüfteln zu müssen. Ein Plan zur schnellen PV-Bestückung aller nutzbarer Dächer (oder alternativer Dachbegrünung) muss parallel passieren.

## Zusammenfassend

Die Umwandlung von einer „Verkehrshölle“ in einen beliebten Treffpunkt in der Natur, wäre ein Besuchermagnet, eine Vitalisierung des gesamten Stadtteils, ein Zusammenwachsen mit der Innenstadt und nicht zuletzt ein Vorzeigeprojekt für ein ernstgemeintes Vorhaben einer „Klimahauptstadt Europas“.



**Legende**

- 1 Einhausung Hst. Herz Jesu Kirche, breiter Rad-/Fußgängerweg durchgehend bis Musiktheater
- 2 Straßenbahn bleibt unterirdisch
- 3 Rampe für Rad-/Fußgänger
- 4 Begegnungszone, Ladetätigkeiten, Zufahrt Tiefgaragen
- 5 Begegnungszone rundherum
- 6 Radweg (2 Spuren), Fußgängerweg, Grünstreifen mit Sitzbänke und Bäume rundherum, darunter eingehaust und eingeschüttet 3-spuriger Kreisverkehr (100m Ø, 12m Breite, Absenkung 1,5m unter bestehendem Niveau)
- 7 Wiese (50m Ø) mit Bäume, Sträucher, Kiosk
- 8 Böschung (4,6m Höhe) mit barrierefreier Rampe (85m, 6%) und Treppen
- 9 Zugang Breitwiesergutstraße (SCHNITT)
- 10 Treppe und barrierefreie Rampe
- 11 Weiterführung Radweg Wankmüllerhofstraße
- 12 Ehem. Hofer-Gelände: Grünfläche als Erweiterung der runden Parkanlage Ebenerdig oder auf Überdachung mit Parkplätzen darunter Nutzung: Spielplatz, Sitzbänke, Zugang Hst. Bulgariparkplatz
- 13 Rutsche und Rodelhügel
- 14 Verlegung Hst. Bulgariparkplatz um ca. 70m weiter stadtauswärts
- 15 Weiterführung Radweg Wienerstraße
- 16 Tribüne mit Betonstufen
- 17 Rutsche und Rodelhügel



**DORIS Landkarte**

Erstellt für Maßstab 1:1 000  
 links unten: 71 818,78 349 926,22  
 rechts oben: 72 088,93 350 318,07

Austria GK M31 Central Zone

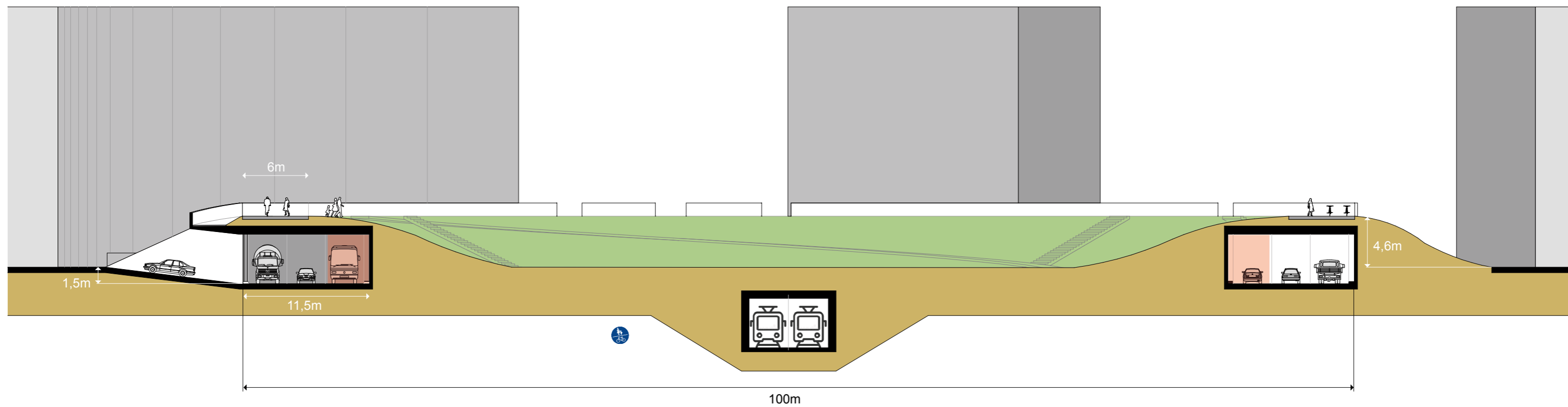
Quellen © DORIS, BEV  
 Verwendung  
 k.A.

Ersteller  
 guest (guest)  
 Erstellungsdatum 02.09.2021

Digitales Österreichisches  
 Raum-Informationssystem [DORIS]  
 A-4021 Linz, Bahnhofplatz 1  
 +43 732-7720-12541  
 doris.geol.post@ooe.gv.at  
 https://doris.ooe.gv.at



# Reduzierte Schnittansicht Bulgaripark



**Alternative Nutzung der dritten (inneren) Kreisverkehrspur:  
Großer Batterie-Stromspeicher-Ring zur Stadtteilversorgung.**